

45

E 15, 23, nie podajes.

36

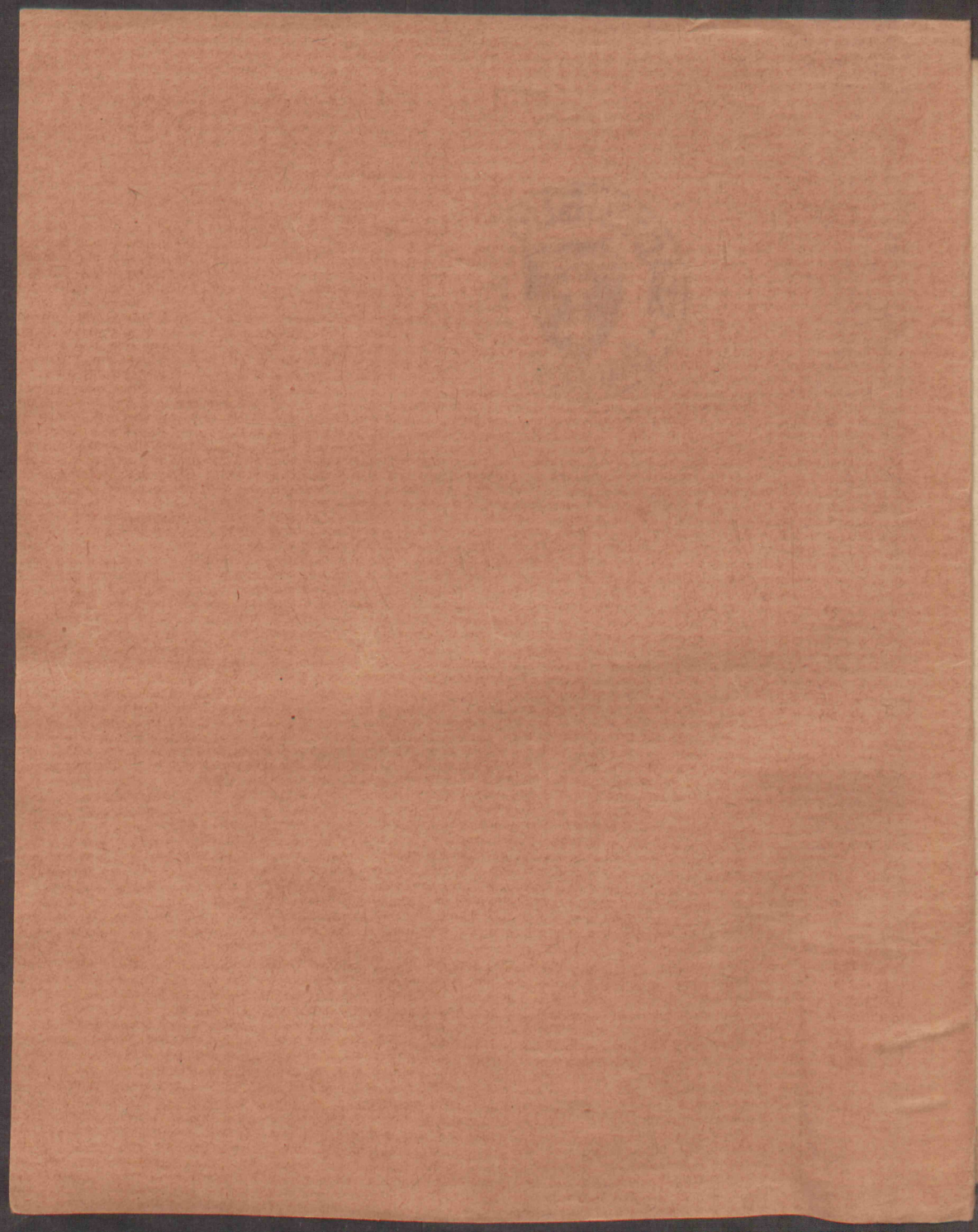


Pol XVII

Od

5701

XVII p. 4° 115.



Eines Erbaren

45

Raths der Stadt Danzig Ordnung

Wie es hinforth in allen ihren
Dorffschafften mit folgenden Sachen
sol gehalten werden.



Gedruckt zu Danzig / Im Jahr 1636.

Vom Kirchgang.

DS sollen in den Dorffschafften/ des Sontages/ vnd auff andere Feste die dem Sontage gleich gehalten/ zwo Predigten gethan werden/ des morgens das gewöhnliche Evangelium/ nach mittage der Catechismus Lutheri erkleret vnd gelehret/ Die andern gemeinen Feste/ mit einer Predigt gehalten werden/ vnd zu solchen Predigten sollen alle Einwohner der Dorffschafften/ sampt ihren Kindern vnd Gefinde so zwölff Jahr ihres Alters erreicht/ vnd nicht Ehehafftig weren/ schuldig seyn in ihre ordentliche Kirchen zu gehen/ Gottes Wort zu hören/ dem Ampt vnd Christlichen Ceremonien bey zuwohnen/ vnd so lange das Ampt gehalten wird/ sol niemand auff dem Kirchhofe spazieren gehen/ oder in die Hackenbuden oder Krüge abtreten/ bey der busse fünff Groschen/ auff jedere Person/ vnd zu jedem mahl als solches vbertretten wird/ durch die Kirchen Väter/ der Kirchen zum besten zu empfangen/ vnd durch den Schulzen desselben Kirchspiels/ wegen der Obrigkeit zu erequiren.

Auch die Krüger vnd Hackenbuder/ welche jemanden Bier fürtragen würden/ so lange als das Ampt wehret/ sollen dervwegen ernstlich gestrafft werden/ bey der Peen drey guter Marken.

Vom Lobelbier.

Nach deme auch die Vnkosten vnd Geld spilderung/ so zu den Lobelbieren vnd Köstungen geschehen/ sich bis
dahero

Dahero täglich gehäuffet vnd gemehret/ auch also/ daß viele
dadurch nicht allein in grosse Schuldt kömen/ die sie lang-
sam verwinden können/ sondern auch etliche dadurch gar
in Verderb gerathen. So sollen hinfort/ wann irkeine
Person zu dem Ehestande verlobet wird/ beydes von Braut
vnd Bräutigams wegen/ nicht mehr als zwölff Personen
in alles/ zum Lobelbier gefordert werden. Auch mag nach
diesem der Bräutigam mit einem oder zweyen seiner nech-
sten Freunde/ gebührlicher weise zu der Braut kommen/
doch daß die Braut oder ihre Eltern von aussen Hauses
niemanden mehr/ vber die Anzahl der zwölff Personen dar-
zu fordern oder bey sich haben sollen/ alles bey der Busse ei-
ner guten Mark auff jeder Person/ die vber die Zahl der
zwölffen seyn wird. Welches vom Schulken soll wol in
acht genommen/ vnd die Straffe der Kirchen zu gefehret
werden.

Von Kostungen.

Die Bauerleute/ so Erbgesessen seynd/ vnd die Höfe
oder Huben in der miete haben/ sollen zu ihrer Hoch-
zeit oder Ehefrewden/ beyde von der Braut wie auch
des Bräutigams wegen/ nicht mehr Volck als zum höch-
sten auff vier vierkantliche Tische einladen/ so daß an einem
Tische nicht mehr als zwölff Personen zu setzen/ darunter
auch Kinder vnd Gesinde/ vnd Frembde mit sollen eingere-
chnet werden. Wer darwider handelt/ der soll von jeder
Person/ so vber die Zahl ist/ eine gute Mark verfallen seyn.

Zur anrichtung aber/ sollen nicht mehr dann drey Ge-
richte

richte Essen auffgetragen werden/ bey Peen fünf guter
Marcken.

Wilt jemand die Kostung geringer als auff vier Tische
anstellen/ das sol einem jeden frey stehen.

Es sol auch die Koste der Chefrewde nicht länger dann
einen Tag gehalten werden/ würde sich jemand erdreisten
länger als ein Tag Kostung zu halten/ der sol funffzig gu-
te Marck vnerleßlich verfallen seyn/ wie auch kein Nachtag
sol gehalten werden/ bey der vorigen Peen.

So viel aber Gesinde/ Gärtner vnd Arbeitsleute belan-
get sol keiner zu seiner Kostung ober zwölff Personen haben
zum höchsten/ bey der Straff des Gefängnis.

So auch jemand von anderm Volcke/ Knechte/ Mägde/
Arbeiter/ Drescher/ Hirten/ oder sonst loß Gesinde/ sich
vnterstehen würden/ vngeweten zu den Kostungen einzu-
dringen/ die sollen durch den Schulzen/ oder durch die Leu-
te/ so die Koste verrichten/ vermahnet werden/ im Nahmen
der Obrigkeit/ sich von dar zumachen/ bey straffe des Ge-
fängnis.

Wontauffung der Kinder/ vnd Kindelbier.

Wann ir keine Frawe ihrer Leibliche Bürden entbun-
den wird/ so sollen die Kinder/ binnen dreyen tagen/
vnd nicht länger/ nach der Geburt/ getauffet werde/
in der Kirchen darzu die Eltern gehörig seyn/ bey der Bus-
se fünf guter Marcken/ vnd mögen zu jedem Kinde/ altem
löblichem Gebrauche gemäß/ drey oder aufs höchste fünf
Gewattern gebeten werden.

Wann

Wann das Kind getauffet ist/ soll niemand an Gastgebot/ oder Kindelbier zu thun oder anzurichten/ gehalten oder gebunden seyn/ wer aber solches gutwillig thun wil/ der soll nicht mehr/ als zum höchsten zwölff Personen/ Mann vnd Frawen in alles/ bey einem Vierkantichen Tische haben/ bey der Peen einer guten Mark/ auff jedere Persone/ so ober diese Zahl seyn würde. Auch sollen folgendts bey der Frawen Kirchengange keine Gasterenen oder Kindelbier gehalten werden/ bey der Busse zehen guter Marcken. Hierauff sol der Prediger fleißige achtung geben/ vnd darfür von der Busse den vierdten theil/ vnd das vbrige die Kirche zu genieffen haben.

Von der andern Ehe.

W Elch Mann oder Fraw in den Dorffschafften/ nach gebrochenem Buesem/ zur andern Ehe schreiten/ vnd sich wieder verheyrrathen wil/ die sollen vorgengig Schicht vnd Theilung zu thun schuldig seyn/ vnd dies bestetigung bey jedes Amptes verwaltenden Bürgermeister suchen/ ehe dann die Hochzeit angestellet wird/ bey der Peen zwanzig guter Marcken.

Auch sol kein Witwer oder Witwe/ die sich auff's new verheyrrathen wollen/ in den Kirchen auffgebotten werden/ es sey dan/ daß sie von dem verwaltenden Bürgermeister/ dessen beweisz bringen/ daß sie ihren Kindern/ so irkeine vorhanden/ Schicht vnd Theilung gethan haben.

Von Tracht vnd Kleidung.

WEil auch bisher vermercket / daß die Leute in den Dorffschafften ober ihren Standt vnd gebühr zu selbst eigenem schaden vnd verderb mit Kleidungen auch andern Schmuck vnd Zier / sehr verbrechen / so sol hiemit ernstlich geboten seyn / daß hinfort niemandt / weder Mannliches noch Frawliches Geschlechts / keinerley Sammet noch Seide / wie es mag genandt werden / zu ihrer Tracht vnd Kleidung gebrauchen sollen / ohne allein Sammet zu der Frawen Nutzen. Gewandt aber / Grobgrün / Macheyer / vnd was dergleichen Wollen ist / doch in billlichem Preys vnd wert / sol ihre Tracht seyn / deß sollen auch allerley Gebrehme auff den Kleidern / es seyn von Guldnen Silbernen oder Seidenen schnüren gänzlich vntersaget seyn / alles bey Peen zehen guter Marcken / so oft als dagegen gehandelt wird.

Im gleichen soll ihnen auch verboten seyn / keine Perlen noch Silberwerck verguldet zugebrauchen / es seyn an Gürtelen / Scheiden / oder andern dingen / wie es Namen haben mag / nur allein weiß Silber sol ihnen zugelassen seyn / auch bey Peen zehen guter Marcken.

Damit auch der vnnötigen Geldesspilderung / so man an thewer Leinewerck / Knüppelwerck / vnd der gleichen pfeget an zuwenden / müge fürgekomen werden. So sol hinfort in den Dorffschafften alles Leinewandt schlechte vnd recht gebraucht werden / auch ober den wert zum höchsten zwanzig Groschen / die Ele nicht seyn / bey Peen zehen guter Marcken.

Vom Doppelspiel.

Es sollen in allen Dorffschafften ins Gemein/ Karten
vnd Würffelspiel ganz vnd gar verbotten seyn. In-
sonderheit aber sollen die Krüger kein Würffel/ Kar-
ten/ oder ander Doppelspiel/ aufferhalb der Regelbahn/
die alleine zuleßig seyn sol/ verstaten/ alles bey Peen drey-
er guten Marcken/ so oft dagegen gehandelt wird.

Es sollen auch die Krüger nicht länger Gäste sitzen ha-
ben/ dann biß die Glock zehen des Abends/ bey Peen drey
guter Marcken.

Von Rauffmanns Wahren.

Alch soll in allen Dorffschafften durchaus keine Rauff-
manschafft getrieben/ sondern alles was die Bawers-
leute zuverkauffen haben/ in die Städte zum Markte
geführt werden/ bey verlust des Gutes.

Vnd sol diese Ordnung alle Quatember/ von der Can-
zel öffentlich abgekündigt werden/ vnd sich männiglich
derselben gemess verhalten/ auff die jenigen die vbertreten
vnd dagegen handeln möchten/ sol der Schulz zusamt
den Rathleuten des Dorffes/ da solches geschicht fleißig
auffmercken zu haben/ vnd dasselb der Obrigkeit getrew-
lich anzumelden schuldig seyn/ der es nicht thete vnd ver-
schwiege es / derselbe sol die Peen/ so der ander verfallen/
selbest bestanden seyn.

Nach allem diesem wird sich ein jeder wissen zurichten/
vnd für Schaden zu hüten haben.

Bibliographie

Die Bibliothek der Stadt Danzig
enthält eine große Anzahl von
Büchern, die in der
Stadt Danzig
verkauft sind.



Die Bibliothek der Stadt Danzig
enthält eine große Anzahl von
Büchern, die in der
Stadt Danzig
verkauft sind.

Die Bibliothek der Stadt Danzig
enthält eine große Anzahl von
Büchern, die in der
Stadt Danzig
verkauft sind.

